

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Gymnasium Norf**



Geographie

Grund- und Leistungskurse

Entwurfsstand: 30.10.2018

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen Einführungsphase	4
1.2 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen Qualifikationsphase	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Einführungsphase EF	6
<i>a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase</i>	6
<i>b) Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase</i>	9
2.1.2 Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs	11
<i>a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>	11
<i>b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase</i>	11
2.1.3 Qualifikationsphase Q2 – Grundkurs	22
<i>a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>	22
<i>b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase</i>	22
2.1.2 Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs	29
<i>a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>	29
<i>b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase</i>	29
2.1.3 Qualifikationsphase Q2 – Leistungskurs	40
<i>a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase</i>	40
<i>b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase</i>	40
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	47
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	48
2.4 Lehr- und Lernmittel	52
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	53
4 Qualitätssicherung und Evaluation	54

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Als die Wissenschaft des Raumes, die sich mit der Interaktion zwischen den physischen Voraussetzungen und dem menschlichen Handeln beschäftigt, verbindet das Fach Erdkunde am Gymnasium Norf mit seinen etwa 1.200 Schülerinnen und Schülern naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Fragestellungen zu einer andauernden Aktualität.

Die Betrachtungsweisen finden dabei auf den unterschiedlichsten Maßstabsebenen und Raumkonzepten statt, von globalen über regionalen bis hin zu lokalen Norfer Fragestellungen. Diesen Raumbezügen wird das Fach im schulischen Nahraum thematisch durch das Aufgreifen genau dieser Raummuster gerecht. Das durch die Suburbanisierung von den Verdichtungsräumen am Rhein ausgelöste Wachstum der Ortschaften im südlichen Neuss und die ländlicheren Räume bis hin zu den Rheinischen Braunkohlerevieren bietet spannendes Ausgangsmaterial. Diese Ortschaften sind zugleich die Lebensmittelpunkte unserer Schüler. Interessant ist dabei die Entwicklung der Ortschaft Norf selber. Aus den ehemaligen dörflichen Strukturen hat sich eine Gemeinde mit über 10.000 Einwohnern und einem familienfreundlichen Umfeld entwickelt, welches z.B. Überschüsse bei den Daseinsgrundfunktionen *Wohnen* und *Bildung* zeigt, mit hoher Zentralität der Funktion schulischer Bildung, in der Nähe einer Europäischen Metropolregion mit weltweiter Strahlkraft.

Die in der Sekundarstufe I angebahnten raumbezogenen Kompetenzen werden durch das besondere Fachangebot am Gymnasium auf einem ertragreichen Boden platziert. Jedes Jahr kann das Gymnasium viele Kurse in der Einführungsphase und immer mindestens einen Leistungs- und einen Grundkurs anbieten. Diese Stetigkeit erzeugt sogar eine Pullwirkung auf Schüler anderer Neusser oder Dormagener Schulen, welche dieses Wahlangebot nutzen möchten und gezielt die gymnasiale Oberstufe in Norf ansteuern. In der Schule stehen dabei ein exzellent ausgestatteter Fachraum mit unterschiedlichen aktuellen Atlanten, Oberstufenbüchern oder Satellitenkarten zur Verfügung. Die besondere Ausstattung an modernen technischen Geräten erlaubt die Nutzung von z.B. Beamern, eines eigenen Laptopwagens Erdkunde/Geschichte oder eines Dokumentenbetrachters. Verbindlich finden in Norf die Oberstufenfahrten innerhalb der Leistungskurse statt, so dass ein besonderer Focus auf erdkundlich relevante Betrachtungen gelegt wird. In der schuleigenen Mediothek stehen für alle Schüler zwei geographische Zeitschriften als Abonnement zur Verfügung, so dass gerade bei Facharbeiten ein Fundus an angemessener Fachlektüre erreichbar ist.

Bereits seit einigen Jahren wird regelmäßig ein Projektkurs fachübergreifend mit dem Fach Geschichte angeboten. Dabei schulen die Teilnehmer nicht nur gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen, sondern entwickeln darüber hinaus Teilfilme und erstellen dann Gesamtfilme, welche innerhalb der Schule und auch außerhalb präsentiert werden. Regelmäßig nehmen diese Kurse an Wettbewerben teil.

Neben den schulischen Exzellenzen im Bereich der informationstechnischen Kompetenzschulung erhält auch die sportliche Entwicklung einen besonderen Raum, welche mit der Raumwissenschaft Erdkunde verzahnt wird. Dies wirkt sich auf die Nutzung des weitreichenden Schulgeländes aus, wo etwa das sehr detaillierte Kartenmaterial für Orientierungsläufe vorhanden ist und Geocaches angelegt sind, die in Interaktion zwischen Erdkunde Leistungskursen und Mittelstufenkursen entwickelt bzw. gesucht werden.

Die Handlungskompetenz im Fachbereich Erdkunde wird immer wieder durch konkrete projektartige Veranstaltungen erweitert. Die Schüler entwickeln, z.B. in Zusammenarbeit mit anderen

Schulgruppen wie der Schülervertretung, Aktionstage zum „ökologischen Handeln“ oder Fair Trade Aktionen.

1.1 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen Einführungsphase

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe versteht sich im Sinne eines Spiralcurriculums, als eine Weiterführung des geographischen Kompetenzerwerbs der Sekundarstufe I. In dieser Jahrgangsstufe sollen in besonderer Weise Grundlagen geschaffen werden, damit die räumliche Umwelt als ein Beziehungsgeflecht von Natur- und Humanfaktoren verstanden und ihre sinnvolle Gestaltung durch menschliches Handeln erwogen, geplant und durchgeführt werden kann. Sie bildet die Chance besonders physische und geoökologische Fragestellungen zu erfahren und eine tragfähige Basis an Fachkompetenzen aufzubauen. Dabei gilt es grundlegende Konzepte mit solider fachsprachlicher Basis, in ihrem komplexen Mensch-Raum-Bezug erfahrbar zu machen.

Im Fach Erdkunde ist die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten wesentlich durch topographische Kenntnisse und sachgerechter Einsatz geographischer Arbeitsweisen und Methoden zu gewährleisten. Das topographische Grundwissen der Sekundarstufe I gilt es zu erweitern, um am Ende der Jahrgangsstufe ein weites Orientierungsraster nutzen zu können.

1.2 Didaktisch-methodische Grundüberlegungen Qualifikationsphase

Die Qualifikationsphase soll in besonderer Art eine wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzung inhaltlicher und methodischer Qualität bieten. Im Sinne des Spiralcurriculums wurden in den hinführenden Ausbildungsebenen (Sekundarstufe I und Einführungsphase) die vielseitigen fachbezogenen und überfachlichen methodischen Kompetenzen erweitert. Dieses Vorwissen soll weiterentwickelt und durch spezielle vertiefte Methoden angewandt werden. Die Methoden werden an verschiedenen Stellen obligatorisch eingesetzt, um den Ausbau der Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz zu schaffen. Somit ist die Verbindung der Inhalte in der Qualifikationsphase gleichermaßen an obligatorische Vorgaben wie an die pädagogischen Entscheidungen und Kompetenzen der Lehrkraft gebunden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

In den Kapiteln 2.1 werden die Unterrichtsinhalte unterteilt nach Jahrgangstufe sowie Grund- und Leistungskursen dargestellt und auf jeweils zwei Ebenen umgesetzt: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt; die Themen müssen auch in der dargestellten Reihenfolge bearbeitet werden – innerhalb einer Themenkachel kann die Fachkraft die Reihenfolge der Unterrichtsinhalte frei festlegen. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 80 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Einführungsphase EF

a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Leben mit dem Risiko von Wassermangel und WasserüberflussGefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

b) Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Energiesuche unter Hochdruck</i>; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • <i>Keine Rose ohne Dornen</i>: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • <i>Fracking in Deutschland</i> – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie? 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html • http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf • http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf • http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile <p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/bekannt-foerderorte/ <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion

2.1.2 Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs

Qualifikationsphase - Q1 Grundkurs (GK)	
a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-1:</u></p> <p>Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfeld: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, • erläutern sozioökonomische Disparitäten [innerhalb und] zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, • stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.

<p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen von Entwicklungs- und Schwellenländern • ökonomische und mehrdimensionale Indikatoren eines Entwicklungsstandes und deren Klassifizierungsmöglichkeiten <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-2:</u></p> <p>Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Theorien, Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren, • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen, • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen [aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen]. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben, • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive.

<ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Entwicklungstheorien und -strategien <p>Zeitbedarf: ca. 6 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-3:</u></p> <p>Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar, • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination, • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben, sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors, • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, • erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen,

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsmuster des Tourismus: Destinationslebenszyklusmodell nach Butler • Standortfaktoren des Tourismus • Tourismus zwischen Landschaftszerstörung und Bewahrung (Massentourismus, Sanfter Tourismus) • Veränderung räumlicher Disparitäten und der Soziokultur durch Tourismus • Tourismus als Entwicklungsstrategie anhand eines spezifischen Beispiels (z.B. Kreuzfahrt- oder Jagdtourismus) <p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-4:</u></p> <p>Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme und Ausdruck räumlicher Chancen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle, • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfeld: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Weltbevölkerung Gesteuerte (Transmigrasi) und nicht gesteuerte Migration <p>Schulspezifische methodische Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Szenariotechnik (Infos z.B. unter methodenpool.uni-koeln.de/download/szenario.pdf) Lebendiges Diagramm (am Modell des Demographischen Übergangs) <p>Zeitbedarf: ca. 11 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-5:</u></p> <p>Thema: Ernährungspotentiale und Ernährungssicherung: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung, erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen, erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf, kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft.

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfeld:

IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Endlichkeit von Ressourcen
- Geoökosystem Tropischer Regenwald
- Kennzeichen der Landwirtschaft in den Tropen (u.a. Plantagenwirtschaft)

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Urteilskompetenzen

- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.

Unterrichtsvorhaben Q1.1-6:

Thema: Grüne Revolution als zukunftsfähiger Lösungsansatz? – Systeme von Exportorientierung versus Ernährungssysteme und ihre Grundlagen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen),
IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Hungerproblematik (Grenzen der Tragfähigkeit) als einsteigende Problematisierung

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenzen

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen [sowie Konsumgewohnheiten],
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar,
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb [und zwischen] Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse.

Urteilskompetenzen

- erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung,
 - erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens,
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft zwischen Subsistenz und Marktorientierung • Grüne Revolution (Indonesien) • Landwirtschaftliche Intensivierung [in ariden und semiariden Räumen [<i>Bewässerungssysteme, Bodenversalzung: schwerpunktmäßig erst in Q2</i>] • Grundprinzipien des ökologischen Landbaus (Dreieck der Nachhaltigkeit) • Fairtrade • Ökobilanzierung <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.2-7:</u></p> <p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen),</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen, • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle, • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar, • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume, • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern, • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität, • erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung.

<p>IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten• Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung des städtischen Lebensraumes• Der geographische Stadtbegriff• Historisch-genetische und sozioökonomische Stadttypen <p>Schulspezifische methodische Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Modellentwicklung und Modellanalyse – Teil I (Funktionale und genetische Gliederung) (Kreis-, Sektoren-, Mehrkernmodell) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>	
---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.2-8:</u></p> <p>Thema: Moderne Städte: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Leitbilder, Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">• orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),• recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen,• erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge.
---	---

- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfeld:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten (Gentrifizierung, Stadtmodelle))
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Stadtentwicklung in der Industriegesellschaft, Dienstleistungs- und Erlebnisgesellschaft
- Leitbilder der Stadtentwicklung der Gegenwart (Gartenstadtidee, autogerechte Stadt, „nachhaltige Stadtentwicklung“, Lokale Agenda 21 – Chance zur Mitgestaltung)
- Stadtentwicklung in anderen Kulturräumen (zwei Typen, je nach Zentralbiturvorgaben)
- Neue Entwicklungen bei den Stadt-Umland-Beziehungen (shrinking citys und Aufwertungsprozesse in Teilräumen)
- Szenarien zur Zukunft unserer Städte
- Aufgabenfelder, Träger, Ziele und Instrumente der Raumordnung

Urteilskompetenzen

- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.

- Aufgaben und Probleme des Teilraumes City
- Probleme der Suburbanisierung
- Segregation als Beispiel sozial-räumlicher Segregation in Städten

Schulspezifische methodische Schwerpunkte:

- Modellentwicklung und Modellanalyse – Teil II

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden

2.1.3 Qualifikationsphase Q2 – Grundkurs

Qualifikationsphase - Q2 Grundkurs (GK)	
a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-1:</u></p> <p>Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen, • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren, • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar, • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung, • erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.

<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Demograph. Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Megapolisierung und Metropolisierung am Beispiel von Global Citys und Megacitys • Slumbildung und Marginalisierung • Merkmale und Funktionen von Primary Citys <p>Zeitbedarf: ca. 6 Std</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-2:</u></p> <p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel unter besonderer Berücksichtigung der EU – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbispielen (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.

<ul style="list-style-type: none"> planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen (Deutsche Raumordnung/Modelle) <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Transformation in den MOE-Staaten Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa und die Euregio-Idee Europäische Raumordnungsmodelle unter besonderer Berücksichtigung der Blauen Banane (Deutsche Raumordnung/Modelle) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-3:</u></p> <p>Thema: Förderung oder freies Spiel der Kräfte: Wirtschaftszonen – im globalen Wettbewerb der Industrieregionen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.

<ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume (Fordistische und Postfordistische Strukturen) • Herausbildung von Wachstumsregionen <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Industrialisierung • Strukturwandel altindustrieller Räume (am Beispiel des Ruhrgebietes) • Ein neues Profil für einen Altindustrieraum (am Beispiel des manufacturing belts) • Standortentscheidungen im Zusammenhang mit harten und weichen Standortfaktoren • Standortverlagerungen • Produktlebens- und Entwicklungszyklen der Wirtschaft • Bedeutung von Freihandelsabkommen, -zusammenschlüssen und -handelszonen sowie Sonderwirtschaftszonen (insbesondere an Beispielen aus EU und NAFTA) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-4:</u></p> <p>Thema: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p>

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Tertiärisierung: Von der Industrie- über die Dienstleistungs- zur Informationsgesellschaft?
- Wandel von Sektorenanteilen
Unternehmensorientierte Dienstleistungen (am Beispiel des dienstleistungszentrums Frankfurt → Wiederholung: Globalisierung)
- Verkehrs- und Kommunikationsnetze in ihrer Bedeutung für die globale Verflechtung vor allem in der Triade (asiatischer Raum)
- Wirtschaftsfaktor Verkehr

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

- erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production.

Unterrichtsvorhaben Q2-5:

Thema: Industrialisierte Landwirtschaft – Widerspruch in sich? Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung der Landwirtschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima-/Vegetationszonen),

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Vorreiterrolle USA
- Merkmale und Strukturen des Agrobusiness
- Landwirtschaftliche Intensivierung am Beispiel des Gartenbaus im westlichen Mittelmeerraum

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenzen

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie [Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie] Konsumgewohnheiten,
- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar,
- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.

Urteilskompetenzen

- bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit.

Zeitbedarf: ca. 10 Std.	
--------------------------------	--

<i>Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden</i>	
--	--

2.1.2 Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs (Abweichungen vom GK sind durch Unterstreichung gekennzeichnet)

Qualifikationsphase - Q1 Leistungskurs (LK)	
a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-1:</u></p> <p>Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfeld: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, erläutern sozioökonomische Disparitäten [innerhalb und] zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und <u>des Prozesses der globalen Fragmentierung</u>, stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von <u>regionalen, nationalen und internationalen</u> Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.

<p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen von Entwicklungs- und Schwellenländern • Indikatoren eines Entwicklungsstandes und deren Klassifizierungsmöglichkeiten <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-2:</u></p> <p>Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Theorien, Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren, • <u>erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen</u> und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen, • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen [aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen]. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen <u>hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien,</u> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung <u>unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung</u> ergeben, • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive.

<ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Entwicklungstheorien und -strategien • Methodenkompetenz GIS auswerten und erstellen (z. B. webgis.sachsen.schule) <p>Zeitbedarf: ca.10 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-3:</u></p> <p>Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors <u>und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor</u> am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar, • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, • <u>erklären unter Einbezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus,</u> • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus <u>in verschiedene Konzepte</u> der Nachhaltigkeit ein. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben, sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für <u>die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft,</u> • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung,

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsmuster des Tourismus Destinationslebenszyklusmodell nach Butler und Vorläufer • Standortfaktoren des Tourismus • Tourismus zwischen Landschaftszerstörung und Bewahrung (Massentourismus, Sanfter Tourismus) • Veränderung räumlicher Disparitäten und der Soziokultur durch Tourismus • Tourismus als Entwicklungsstrategie anhand eines spezifischen Beispiels (z.B. Kreuzfahrttourismus oder Jagdtourismus) <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen.</u>
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-4:</u></p> <p>Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme und Ausdruck räumlicher Chancen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen <u>von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter</u> internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <u>kritisch</u> Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle, • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration,

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfeld: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der Weltbevölkerung Gesteuerte (Transmigrasi) und nicht gesteuerte Migration <p>Schulspezifische methodische Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Szenariotechnik Lebendiges Diagramm (am Modell des Demographischen Übergangs) Digitale Modelle Medienkompetenz: laenderdatenbank.weltbevoelkerung.de, bib-demografie/DE/ZahlenundFakten (Info zu demogr. Aspekten und Statistiken), destafis.de/bevoelkerungspyramide/ (dynamische Bevölkerungsberechnung) <p>Zeitbedarf: ca. 17 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <u>erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region.</u>
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.1-5:</u></p> <p>Thema: Ernährungspotentiale und Ernährungssicherung: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung <u>sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung,</u> <u>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt,</u>

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfeld:

IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Endlichkeit von Ressourcen
- Geoökosystem Tropischer Regenwald
- Kennzeichen der Landwirtschaft in den Tropen (u.a. Plantagenwirtschaft, Ag-rarkolonisation und Ecofarming)

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

- erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Nährstoff- und Wasserkreislauf sowie die daraus resultierenden Veränderungen,
- erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft.

Urteilskompetenzen

bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte

Unterrichtsvorhaben Q1.1-6:

Thema: Grüne Revolution als zukunftsfähiger Lösungsansatz? – Systeme von Exportorientierung versus Ernährungssysteme und ihre Grundlagen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen),
IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Hungerproblematik (Grenzen der Tragfähigkeit) als einsteigende Problematisierung

Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenzen

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen [sowie Konsumgewohnheiten],
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar.

Urteilskompetenzen

- erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung,
- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens,
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen der Landwirtschaft in den Subtropen [<i>schwerpunktmäßig erst in Q2</i>] • Landwirtschaft zwischen Subsistenz und Marktorientierung • Grüne Revolution (in einem asiatischen Land) • Landwirtschaftliche Intensivierung in ariden und semiariden Räumen [<i>Bewässerungssysteme, Bodenversalzung: schwerpunktmäßig erst in Q2</i>] • Grundprinzipien des ökologischen Landbaus (Dreieck der Nachhaltigkeit) • Fairtrade • Ökobilanzierung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1.2-7:</u></p> <p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen, • beschreiben die Genese <u>kulturräumsspezifischer</u> städtischer Strukturen mit Bezug auf <u>verschiedene</u> Stadtentwicklungsmodelle, • <u>ordnen an Hand von städtebaulichen Merkmalen Städte oder Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu,</u> • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar, • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume,</u> • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <u>anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben,</u>

<p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung des städtischen Lebensraumes • Der geographische Stadtbegriff • Historisch-genetische und sozioökonomische Stadttypen (Kreis-, Sektoren-, Mehrkernmodell) <p>Schulspezifische methodische Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellentwicklung und Modellanalyse – Teil I • Städtetourismus (nach Absprache mit den jeweils in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kollegen) <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, • <u>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern,</u> • erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung, • <u>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impulse für die Revitalisierung von Innenstädten.</u>
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q1-8:</u></p> <p>Thema: Moderne Städte: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Leitbilder, Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen, • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge, • <u>erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung,</u>

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfeld:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten (Gentrifizierung, Stadtmodelle)
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Stadtentwicklung in der Industriegesellschaft, Dienstleistungs- und Erlebnisgesellschaft
- Leitbilder der Stadtentwicklung der Gegenwart (Gartenstadtidee, autogerechte Stadt, „nachhaltige Stadtentwicklung“, Lokale Agenda 21 – Chance zur Mitgestaltung)
- Stadtentwicklung in anderen Kulturräumen (zwei Typen, je nach Zentralbiturvorgaben)

- erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung.

Urteilskompetenzen

- erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen,
- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen unter ökologische Aspekte und hinsichtlich des Zusammenlebens sozialer Gruppen,
- erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten.

- Neue Entwicklungen bei den Stadt-Umland-Beziehungen (shrinking cities und Aufwertungsprozesse in Teilräumen)
- Szenarien zur Zukunft unserer Städte
- Aufgabefelder, Träger, Ziele und Instrumente der Raumordnung
- Aufgaben und Probleme des Teilraumes City
- Probleme der Suburbanisierung
- Segregation als Beispiel sozial-räumlicher Segregation in Städten

- Planung, Durchführung und Evaluation einer Stadtekursion (ca. 10 Stunden)

Schulspezifische methodische Schwerpunkte:

- Modellentwicklung und Modellanalyse – Teil II

Zeitbedarf: ca. 43 Std. (inklusive Stadtekursion)

Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden

2.1.3 Qualifikationsphase Q2 – Leistungskurs

Qualifikationsphase - Q2 Leistungskurs (LK)	
a) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase	b) Konkretisierte Kontexte für die Qualifikationsphase
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-1:</u></p> <p>Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen, • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren, • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar, • erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung, • erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Demograph. Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Megapolisierung und Metropolisierung am Beispiel von Global Citys und Megacitys • Slumbildung und Marginalisierung • Merkmale und Funktionen von Primary Citys <p>Zeitbedarf: ca. 11 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-2:</u></p> <p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel unter besonderer Berücksichtigung der EU – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes, • beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und High-tech-Clustern.

<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industrieller Räume • Herausbildung von Wachstumsregionen (Deutsche Raumordnung/Modelle) <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transformation in den MOE-Staaten • Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa und die Euregio-Idee • Europäische Raumordnungsmodelle unter besonderer Berücksichtigung der Blauen Banane <p>Zeitbedarf: ca. 19 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-3:</u></p> <p>Thema: Förderung oder freies Spiel der Kräfte: Wirtschaftszonen – im globalen Wettbewerb der Industrieregionen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, • <u>beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen.</u>

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume (Fordistische und Postfordistische Strukturen)
- Herausbildung von Wachstumsregionen (Deutsche Raumordnung/Modelle)

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Phasen der Industrialisierung
- Strukturwandel altindustrieller Räume (am Beispiel des Ruhrgebietes)
- Ein neues Profil für einen Altindustrieraum (am Beispiel des manufacturing belts)
- Standortentscheidungen im Zusammenhand mit harten und weichen Standortfaktoren
- Standortverlagerungen
- Produktlebens- und Entwicklungszyklen der Wirtschaft (Kondratieff-Zyklen)
- Bedeutung von Freihandelsabkommen, -zusammenschlüssen und -handelszonen sowie Sonderwirtschaftszonen (insbesondere an Beispielen aus EU und NAFTA sowie China)

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Urteilskompetenzen

- erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben,
- beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des Wirtschaftsstrukturellen Wandels,
- beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung.

<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-4:</u></p> <p>Thema: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tertiärisierung: Von der Industrie- über die Dienstleistungs- zur Informationsgesellschaft? • Wandel von Sektorenanteilen 	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production, • stellen als wesentlich Voraussetzungen für die Entwicklung von High-tech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar, • <u>beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern.</u>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensorientierte Dienstleistungen (am Beispiel des dienstleistungszentrums Frankfurt → Wiederholung Second City, Global City [Alternative: Stuttgart mit Stuttgart 21]) • Verkehrs- und Kommunikationsnetze in ihrer Bedeutung für die globale Verflechtung vor allem in der Triade (asiatischer Raum) • Wirtschaftsfaktor Verkehr <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2-5:</u></p> <p>Thema: Industrialisierte Landwirtschaft – Widerspruch in sich? Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung der Landwirtschaft</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima-/Vegetationszonen),</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie [Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie] Konsumgewohnheiten, • <u>analysieren</u> unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft <u>zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes,</u> • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar. <p><u>Urteilskompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit <u>und der Veränderung der Natur- und Kulturlandschaft,</u> • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive.

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Schulspezifische inhaltliche Schwerpunkte:

- Vorreiterrolle USA
- Merkmale und Strukturen des Agrobusiness
- Landwirtschaftliche Intensivierung in der Mikroebene am Beispiel des Gartenbaus im westlichen Mittelmeerraum

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1.
 - Im LK wird die Studienfahrt durchgeführt
 - GK-Exkursion zum Thema Stadt
2. Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.
3. Verpflichtende methodische Absprachen sind in den Kacheln jeweils explizit ausgewiesen.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Verbindliche Instrumente mit konkretisierten Kriterien

a) Schriftliche Leistungen

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

1. Klausuren:

- In der Einführungsphase werden im ersten Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, wobei die zweite Klausur eine schulinterne Vergleichsklausur ist. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase schreiben die SuS eine Klausur. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler auf Wunsch eine Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung mitschreiben.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass in einer Klausur die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten.

2. Facharbeiten

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

b) Sonstige Mitarbeit

Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung,

- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten:
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Geographie des Gymnasium Norfs hat folgende Lehrwerke ausgewählt (Stand: Oktober 2018)

Das aktuell im Grund- und Leistungskurs (Q1 & Q2) ausgegebene Hauptbuch ist "TERRA Geographie Qualifikationsphase Oberstufe". Es werden zusätzlich zwei weitere Bücher leitend genutzt "Mensch und Raum Geografie Oberstufe Nordrhein-Westfalen" und "Fundamente Geographie Oberstufe".

In der EF:

- TERRA Geographie Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen (2014)

Ausgegebenes Hauptbuch im Grund- und Leistungskurs Q1&Q2:

- TERRA Geographie Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen (2016)

Zusätzlich werden genutzt:

- Mensch und Raum Geographie Oberstufe NRW (Cornelsen)
- Fundamente Geographie Oberstufe (Klett)

Für alle Oberstufenkurse:

Diercke Weltatlas (2015),

Des Weiteren stehen den SuS

- Laptops zur Internetrecherche, Arbeit mit digitalen Kartenwerken von google earth bis geographischen Informationssystemen oder zur Vorbereitung von Powerpoint-Präsentationen,
- Wandkarten,
- Einzelexemplare verschiedener Regionalatlanten von Diercke Weltatlas, der Haack Weltatlas
- Exemplare der Fachzeitschriften Geographie heute und Praxis Geographie, sowie
- Nachschlagewerke wie der Fischer Weltalmanach,
- und verschiedene Modelle (Globus, Tellurium, Höhenprofile usw.) zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Durch die schulische Profilierung im Bereich der Informatik und des Sports ermöglicht auch das Fach Erdkunde einen besonderen Zugang mithilfe dieser Exzellenzen.

Eine enge Zusammenarbeit entsteht innerhalb der Fachschaften Erdkunde und Geschichte bei einer materiellen Nutzung von z.B. Lehr- und Lernmittel (z.B. Laptopwagen, Moderationskoffer, gemeinsamer Materialraum) und insbesondere durch den fachübergreifenden Projektkurs Erdkunde/ Geschichte zum Mittelmeerraum. Hier werden über zwei Halbjahre auf gesellschaftswissenschaftlicher Sachgrundlage eine inhaltliche Recherche betrieben, welche in ein eigenes arbeitsteilig erstelltes Filmprojekt geführt werden. Das Management schafft durch die sehr intensive Einbindung der Teilnehmer in alle Entscheidungsprozesse und die hohe Transparenz der Kursführung eine starke Verantwortlichkeit für die eigene Arbeit. Die Schülerleistungen sprengen nicht nur inhaltlich den schulischen Rahmen in Hinblick auf die beiden Fachgebiete, sondern erlauben vor allem auf der methodischen, der Urteils- und der Handlungsebene ein sehr stark schülergesteuerten Prozess zur Entwicklung eines eigenen Filmprodukts, welches schulintern, aber auch der externen Öffentlichkeit präsentiert wird. Innerhalb angemessener Wettbewerbe nimmt der Projektkurs dabei die Zusammenarbeit und den Vergleich mit externen Partnern auf.

Durch die Möglichkeit des Fachs Sport bietet sich die Option die Schüler mithilfe der Unterstützung durch den Kompass und das detaillierte Kartenmaterial Orientierungsläufe auf dem Schulgelände und in unmittelbarer Nachbarschaft durchzuführen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit der Fachschaft findet innerhalb der Projektzeiten von z.B. dem Projektkurs mit zahlreichen außerschulischen Partnern statt. Das Netzwerk besteht u.a. durch zdi (Zukunft durch Innovation) oder Westnetz. Je nach Fragestellungen kommen aber weitere Partner in Kontakt mit Erdkunde am Gymnasium Norf. Dabei wurden Dozenten der Universität oder der Fachhochschulen Düsseldorf oder lokale Betreiber von z.B. Biogasanlagen oder auch Lokalpolitiker befragt. Regelmäßig führen ehemalige Schüler die Fortbildungen zur Video- und Audiotbearbeitung in den Projektkursen durch.

Ein weiterer Zweig außerschulischer Partnerschaft soll im Bereich des fairen Handels entwickelt werden. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit der Schülervertretung der Schule und entsprechenden Partnern im Aufbau.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden in der ersten Fachkonferenz die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann als Leitfaden einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächer- übergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Lehrwerke			
			
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften			
	...			
	Abstände Fachteamarbeit			
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
- fachintern				
• Wettbewerbe				
•				
- fachübergreifend				
...				
Fortbildungen				
Fachspezifischer Bedarf				

- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Sonstiger Bedarf				